

(Haus-) Gottesdienst am Karfreitag 2021

Ideen für Familien mit Kindern

https://www.kirchen.net/fileadmin/user_upload/subportale/Jungschar/Corona/Ostern_2021/Karfreitag_Feiertervorschlag.pdf

https://www.kirchen.net/fileadmin/user_upload/subportale/Jungschar/Corona/Ostern_Anregungen/Karfreitag_Ideen.pdf

Link zum Livestream



<https://youtu.be/WNFcRY4mhKk>

Stiller Einzug/Prostratio

Man versammelt sich zuhause an einem geeigneten Ort, verharrt im Schweigen, kniet sich nieder oder legt sich auch flach auf den Boden.

Eröffnungsgebet

Herr Jesus Christus, du hast Kreuz und Leiden auf dich genommen,
weil du angeeckt bist bei den Mächtigen, weil du Autoritäten in Frage gestellt hast.
Du hast dich nicht gewehrt und so das Böse besiegt.
Wir denken heute an deine großen Taten für uns.
Sie mögen uns stark machen für unsere Wege,
damit wir dem Leid nicht ausweichen, wenn es uns trifft,
sondern dir ähnlich werden. Der du mit Gott, dem Vater und dem hl. Geist lebst
und uns liebst in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 52,13-53,12)

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entsetzt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen - , so wird er viele Nationen entsöhnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des HERRN - wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir

meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortgesang GL 308,1

Kv: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.

HERR, bei dir habe ich mich geborgen. /
Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit;
rette mich in deiner Gerechtigkeit!
In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue.

Vor all meinen Bedrängern wurde ich zum Spott, /
zum Spott sogar für meine Nachbarn.
Meinen Freunden wurde ich zum Schrecken,
wer mich auf der Straße sieht, der flieht vor mir.
Ich bin dem Gedächtnis entschwunden wie ein Toter,
bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

Ich aber, HERR, ich habe dir vertraut,
ich habe gesagt: Mein Gott bist du.
In deiner Hand steht meine Zeit;
entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!

Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht,
hilf mir in deiner Huld!
Euer Herz sei stark und unverzagt,
ihr alle, die ihr den HERRN erwartet.-

Lesung aus dem Hebräerbrief (Hebr 4, 14-16; 5, 7-9)

Schwestern und Brüder! Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit! Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Wort des lebendigen Gottes

Ruf vor der Passion

GL 807, 1

Christus war für uns gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.

Passion

Joh 18, 1 -14

Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es. Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal: Wen sucht ihr? Sie sagten: Jesus von Nazaret. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen! So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, traf damit den Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener aber hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken? Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

Ketten und Stricke werden in den Altarraum gelegt

Lied

Herzliebster Jesu

Gl 290, 1+4

Fürbitten

Nach der Gefangennahme

Wir beten

- für alle, die in Gefängnissen eine Strafe verbüßen,
- für alle, die als Geiseln gefangen gehalten werden,
- für alle, die zu Unrecht im Gefängnis sitzen
- für die politisch und religiös Unterdrückten und für alle Journalisten, die an Leib und Leben bedroht sind
- für alle, die in Abhängigkeiten leben oder von einer Sucht gefangen sind,
- für alle, die in ungerechten Verhältnissen und Unfreiheit gefesselt sind,
- für die Christen, die wegen ihres Glaubens verfolgt und ausgegrenzt werden und um ihr Leben fürchten müssen
- für die Menschen, die in totalitären Systemen leben müssen
- für die Menschen, die durch Terroranschläge verunsichert sind
- für die Menschen in Myanmar und Belarus, in Hongkong, Polen und der Türkei sowie für alle Völker, die sich nach Demokratie, Freiheit und Gleichberechtigung ALLER sehnen und dafür auf die Straße gehen
- für die die politisch Verantwortlichen in Ost und West, die sich um Frieden im Nahen Osten und weltweit mühen
- für die Menschen im Jemen, in Äthiopien, in Libyen und Syrien und überall dort, wo Hunger, Krieg und Terror Leben unmöglich machen
- für ein Ende von Terror und Gewalt auf unserer Erde,
- für die Polizei, die Sicherheitskräfte, die Feuerwehr, die Rettungsdienste und für alle, die in Kliniken und Pflegeheimen Leben retten und bewahren wollen

Wir beten auch

- für alle, die meinen nur mit Terror und Gewalt ihre Ziele erreichen zu können,
- für die Menschen, die sich fanatisieren lassen und für die, die Antisemitismus und Hass gegen andersgläubige und ausländische Mitbürger predigen
- für alle, die nach einfachen Antworten suchen und fake news auf den Leim gehen
- für die Populisten von rechts und links in Ungarn, Brasilien und Polen, in der Türkei und in Russland, bei uns und in vielen anderen Ländern – um Umkehr und Einsicht
- für alle, die Menschen mit einfachen Antworten und Falschmeldungen ködern und hinters Licht führen
- Für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden, für die an Covid19 Erkrankten zuhause, im Krankenhaus und auf den Intensivstationen und für alle, die in Quarantäne sind
- Für uns und für alle, denen die Corona-Einschränkungen auf die Nerven gehen – um den notwendigen langen Atem und um Geduld
- Für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht und für alle, deren Existenz in Gefahr ist
- Für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind in den Impf- und Testzentren, in Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeheimen
- Für die alten und gefährdeten Menschen zu Hause und in den Pflegeeinrichtungen und für alle, die sich um sie kümmern
- Für die Familien in dieser herausfordernden Situation und für alle in Politik und Wirtschaft, die für unser Land und für Europa wichtige Entscheidung treffen
- Für alle, die die Grundversorgung gewährleisten und für die Menschen in den Labors, die unter Hochdruck Tests auswerten
- Für die Pharmaunternehmen, die nach Medikamenten forschen und Impfstoffe herstellen
- Für alle Glaubenden in dieser schwierigen Zeit und für die Seelsorger und Seelsorgerinnen, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander teilen können
- Für alle, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt und für alle, die einander beistehen und ermutigen
- Für die Hilfsorganisationen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die selbst unter katastrophalen Bedingungen im Einsatz sind

Beugtet die Knie!

Erhebet Euch!

Passion

Joh 18, 15 -27

Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. Da sagte die Pförtnerin zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sagte: Ich bin es nicht. Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich. Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe. Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohepriester? Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich? Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sagte: Ich bin es nicht. Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krächte ein Hahn.

Ein Hahn wird zu den Symbolen gestellt.

Lied

O Haupt voll Blut und Wunden

Gl 289, 5

Fürbitten

Nach der Verleugnung durch Petrus

Wir beten

- für alle Menschen, die sich im Stich gelassen fühlen,
- für alle Kinder, die ungeliebt ihrem Schicksal überlassen sind,
- für die ungeborenen Kinder, denen der Weg ins Leben verwehrt wird,
- für alle, die an zerbrochenen Freundschaften, Ehen und Beziehungen leiden,
- für alle, die arbeitslos sind oder keinen Ausbildungsplatz haben, die von Kurzarbeit betroffen sind oder um ihre Existenzgrundlage fürchten müssen

Wir beten auch

- für unsere älteren Geschwister im Glauben, die Juden, zu denen Gott zuerst gesprochen hat,
- für die Muslime und für alle Menschen, die an den einen Gott glauben,
- für die Schwestern und Brüder in den anderen christlichen Kirchen,
- um die Einheit ALLER Christlichen Kirchen
- für unsere katholische Kirche, die auf dem synodalen Weg Antworten sucht für eine glaubwürdige Zukunft, die Missbrauch verhindert und Frauen einen gleichberechtigten Platz in ihren Leitungsfunktionen gewährt
- für alle Frauen und Männer, die sich haupt- oder ehrenamtlich in der Kirche engagieren
- für unseren Papst Franziskus und alle im Vatikan Verantwortlichen
- für unseren Bischof Peter und unseren Weihbischof Udo Markus, die unsere Diözese durch die Coronakrise und auf einen neuen pastoralen Weg führen
- für alle, die diesen Weg mitgestalten
- für unsere Pfarrei St. Rochus, unseren Pfarreienverbund AKK, die Gemeinden der Mainspitze und das Dekanat Mainz
- für alle Gruppen, Arbeitsgemeinschaften und Kreise,
- für alle, die sich bei uns sozial engagieren und für andere einsetzen,
- für den Pfarrgemeinde- und den Verwaltungsrat,
- für die Erstkommunionkinder, die auf den Beginn der Vorbereitung warten, für die KJG und die Messdienerinnen und Messdiener, die Kinder in unserer Kita sowie für alle jungen Menschen in unserer Gemeinde,
- für alle, die sich auf die Taufe oder die Ehe vorbereiten
- für alle, die Jesus in seine besondere Nachfolge rufen will,
- für alle aus unserer Gemeinde, die Jesus in einem pastoralen Beruf nachfolgen
- für alle, die Gott nicht kennen und nicht an ihn glauben

Beugtet die Knie!

Erhebet Euch!

Passion

Joh 18, 28 – 19,3

Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert. Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten. So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein

Räuber. Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

Ein Dornenkranz und ein roter Umhang werden in den Altarraum gelegt

Lied O Haupt voll Blut und Wundern

Gl 289, 1+2

Fürbitten

Nach der Verspottung

Wir beten

- für alle, deren Menschenwürde mit Füßen getreten wird,
- für die Frauen und Kinder, die ausgebeutet und misshandelt werden
- für die Kinder, die Opfer von Missbrauch geworden sind – in der Kirche, in Vereinen und Schulen, in ihrer Familie
- für die Frauen und auch die Männer, denen sexuelle Gewalt angetan wurde – auch von Kirchenvertretern oder von ihren Ehepartnern und -partnerinnen
- für die Obdachlosen in unserer Stadt und in unserem Land, die es in dieser Krise noch schwerer haben als ohnehin schon
- für alle, die unter Vorurteilen leiden und für alle, die Vorurteile haben
- für unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir beten auch

- für die Aussiedler, die Flüchtlinge und die Asylanten
- für alle von der Gesellschaft Ausgestoßenen
- für alle, die von der Kirche enttäuscht sind und sich Reformen wünschen
- für die Frauen und Männer in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften und für alle, die vom Vatikan ausgegrenzt werden,
- für alle, die trotz der Vorschriften des Vatikans daran festhalten, dass Gott **alle** Menschen liebt und niemand von seinem Segen ausgenommen ist
- für alle, die sich an den vielen starren Formen und Riten der Kirche stören
- für die Hardliner im Vatikan und den Bistümern – um Einsicht um Umkehr
- für alle, die der Kirche den Rücken gekehrt haben und ausgetreten sind

Beug die Knie!

Erhebet Euch!

Passion

Joh 19, 4 - 16a

Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat. Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen? Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat. Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf. Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Ein zerbrochener Stab wird zu den Symbolen gelegt

Lied O Haupt voll Blut und Wunden Gl 289, 3 + 4

Fürbitten

Nach dem Todesurteil

Wir beten

- für alle, über die der Stab gebrochen wurde,
- für die Hingerichteten und Ermordeten
- für alle Opfer von Terror, Gewalt und Krieg
- für alle, die den Tod vor Augen haben
- für alle, die ungerecht verurteilt werden
- für die Menschen, die aus Angst um ihr Leben ihre Heimat verlassen mussten und sich in Europa ein besseres Leben erhoffen
- für die Geflüchteten, die in Lagern ein menschenunwürdiges Leben fristen müssen
- für die Länder Europas und uns selbst, die wir aufgefordert sind, Menschen eine neue Heimat zu geben,
- für die Menschen in den Krisengebieten unserer Erde, die wir vergessen oder an die wir uns gewöhnt haben

Wir beten auch

- für alle, die von Natur- oder von Menschen gemachten Katastrophen betroffen sind
- für alle, die an Unterernährung und Hunger sterben
- für die uns von Gott anvertraute Schöpfung
- für alle gefährdeten Pflanzen und Tiere
- für alle, die Verantwortung tragen für eine fürsorgliche und einfühlsame Nutzung der Natur und ihrer Schätze
- für eine menschliche, gerechte und auf Solidarität gegründete Gestaltung der Globalisierung
- für die jungen Menschen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung stark machen und unserer Gesellschaft ins Gewissen reden

Beugtet die Knie!

Erhebet Euch!

Passion

Joh 19, 16b -30

Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Nach Möglichkeit steht man jetzt auf

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig

und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Man kniet für eine kurze Gebetsstille nieder

Lied O Haupt voll Blut und Wunden GI 289, 7

Predigt

Am Karfreitag steht das Kreuz im Mittelpunkt: In den Texten der Liturgie und auch in unserem Tun. Wir treten vor das Kreuz, legen eine Blume nieder, um Jesus, der daran sein Leben für uns hingab, zu verehren. Das Kreuz – ein Zeichen, das uns immer wieder begegnet, in Kirchen, an Wegen, auf Feldern, in unseren Häusern und Wohnungen.

Nicht wenige Menschen tragen ein Kettchen mit einem Kreuz als Anhänger, oder es hängt am Innenspiegel in so manchen Autos. Das Kreuz stellt uns vor allem unsere menschliche Begrenztheit vor Augen. Immer wieder wird unser Leben "durchkreuzt", da verändert sich urplötzlich das Leben, der gewohnte Ablauf:

- die Coronapandemie mit all ihren Einschränkungen
- eine Krankheit, die mich zwingt, meine Lebensgewohnheiten zu ändern,
- die Sorge um den Arbeitsplatz
- das Scheitern von Beziehungen
- die drohenden Umweltkatastrophen
- die Kriege, die immer mehr werden
- die Konfrontation mit dem Tod eines lieben Menschen.

"Der oder die hat ein schweres Kreuz zu tragen" - so beschreiben wir solche und andere schwere Situationen von Menschen. Mit dem Kreuz wird uns auch vor Augen gestellt, wie brutal und gewaltvoll Menschen sein können, was sie einander antun können.

Schauen wir auf das Kreuz, sehen wir einen Menschen - geschunden, zerschlagen, er verzichtet auf sein Recht. Schauen wir auf das Kreuz, sehen wir einen Menschen, der sich uns mit ausgebreiteten Armen zuneigt. Jesus hat durchlebt, was auch wir immer wieder erfahren müssen, womit wir in unserem Leben nicht zurechtkommen, woran wir leiden. Jesus kennt die Passionsgeschichten der Menschen und der Welt. Er ist den Weg bis zum Ende, bis zum Äußersten gegangen.

Seine Freunde hätten gerne gesehen, dass er sich mit Gewalt und Macht gegen diesen Weg wehrt. Jesus am Kreuz - er breitet die Arme aus, will uns mit unseren Leiden und Gebrechen in seine Arme schließen und uns sagen: "Du bist nicht allein, ich weiß um dich und ich bin mit deiner Not vertraut." Weil Jesus selber durch all das menschliche Leid hindurchgegangen ist, hat er sich solidarisch gezeigt mit uns, die wir unser Kreuz durch unser Leben tragen.

Aber das Kreuz muss uns nicht in die Knie zwingen. Das Kreuz ist zum Zeichen des Lebens geworden, zum Zeichen, dass Tod und Elend überwunden wurden durch Jesus Christus. Darum kann heute erklingen: „Ecce Lignum Crucis: Seht das Holz des Kreuzes, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt.“

Die Botschaft vom Kreuz ist die **Botschaft des Glaubens**, weil Jesus zu jeder und jedem von uns sagt: *"Du bist nicht allein, glaube mir. Leg deine Zweifel, all deine Not an mein Kreuz."*

Die Botschaft vom Kreuz ist die **Botschaft der Hoffnung**, weil er fortsetzt: *"Schau auf mich, ich richte dich wieder auf, ich will Leben für dich - Leben in Fülle."*

Die Botschaft vom Kreuz ist die **Botschaft der Liebe**, weil er schließlich verspricht: *"Ich gebe mich hin für dich, damit du am Leid nicht zerbrichst."*

Amen

Das Kreuz wird zur Verehrung hineingetragen dabei dreimal „Ecce Lignum Crucis“ GI 308, 2

Die Gemeinde ist eingeladen, das Kreuz zu verehren und eine Blume abzulegen

Passion Joh 19, 31-42

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten - dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag - , baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Leinenbinden und Salböl werden in den Altarraum gelegt

Lied Korn, das in die Erde GL 793, 1+2

Fürbitten

Nach der Grablegung

Wir beten

- für die Frauen und Männer, die uns regieren und unsere Gesellschaft zukunftsfähig und solidarisch gestalten müssen – gerade jetzt in dieser Krisenzeit
- für die Politikerinnen und Politiker in Europa, die die europäische Wertegemeinschaft verteidigen wollen
- für uns selbst, die wir aufgerufen sind, unserem Kontinent ein menschenfreundliches und solidarisches Gesicht zu geben
- für die Verantwortlichen in Wirtschaft und Gesellschaft in unserem Land, in Europa und auf unserer Erde
- für die allein erziehenden Mütter und Väter
- für die Adoptiv- oder Pflegeeltern und für ihre Kinder
- für unsere Familien
- für die Singles und für alle, die sich nach Partnerschaft und Liebe sehnen

Wir beten auch

- für die alten Menschen in Altenheimen und zu Hause, die durch die Corona-Pandemie isoliert und einsam sind
- für die Menschen in den Hospizen, die auf ihren Tod warten
- für die 2,8-Millionen Toten, die weltweit dem Corona-Virus zum Opfer gefallen sind
- für unsere Verstorbenen und für alle, die um einen lieben Menschen trauern
- für alle, die nach Sinn und Orientierung suchen
- für alle, die am Leid und an dieser Krise zu zerbrechen drohen
- für alle, die wir Jesus heute besonders ans Herz legen möchten und in unseren persönlichen Anliegen

Beugtet die Knie!

Erhebet Euch!

Segensgebet

Herr, unser Gott,
reicher Segen komme herab auf dein Volk,
das den Tod deines Sohnes gefeiert hat
und die Auferstehung erwartet.

Schenke ihm Verzeihung und Trost,
Wachstum im Glauben und die ewige Erlösung.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Stiller Auszug